

Arbeitsschritte der Synodenwerkstatt zur „Pfarrei der Zukunft“ des Caritasverbandes für die Diözese Trier e.V.

1. WERKSTATTSCHRITT:

Ein multiperspektivischer Zugang zur „Pfarrei der Zukunft“

1.1 Der persönliche Zugang zur Pfarrei der Zukunft

Vorbereitung: Es sind Gruppentische gestellt. Im Raum sind verschiedene Bilder zur Weiterarbeit (Bildkartei) ausgelegt.

Methode:

Die Teilnehmenden (TN) werden gebeten, ein Bild auszuwählen, das sie anspricht, weil es eines der folgenden Aspekte transportiert:

- **Zielgruppe:** weil es eine Zielgruppe zeigt, die in der Pfarrei der Zukunft (PdZ) nicht vergessen werden darf;
- **Inhalt/Thema:** weil es ein Thema/einen Inhalt formuliert, das in der PdZ eine Rolle spielen soll;
- **Kooperationspartner:** weil es für einen wichtigen Kooperationspartner in der PdZ steht;
- **Haltungen/(Unternehmens-)Kultur:** weil es für eine Haltung/Unternehmens-kultur steht, die in der PdZ unverzichtbar ist;
- **Einrichtungen/Kirchort:** weil es für eine Einrichtung/einen Kirchort steht, der für Sie in der PdZ einen wichtigen Platz einnehmen sollte;
- **Botschaft:** weil es eine Botschaft anklingen lässt, die in der PdZ zum Ausdruck kommen muss.

Dieser methodische Zugang möchte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen, sich unabhängig von der jeweiligen Position und Aufgabe, mit dem je individuellem Blick auf die PdZ einzubringen.

1.2 Austausch in Kleingruppen – viele Perspektiven

Vorbereitung: Die TN versammeln sich an den Gruppentischen (ca. 6 Personen pro Tisch).

Methode:

- Die TN an den Gruppentischen werden zunächst gebeten, die Grenze der Pfarrei der Zukunft auf einem bereitliegenden Papierbogen einzutragen. So wird unterstrichen, dass es sich bei der Pfarrei der Zukunft um ein begrenztes Territorium bzw. um eine rechtlich verfasste Größe handelt.
- Im Anschluss wird kurz auf die Vorgaben eingegangen, die das Synodendokument zu den Pfarreien der Zukunft macht.
- Es folgt der Austausch an den Gruppentischen: Hierzu werden folgende Impulse/Impulsfragen angeboten:
 - Stellen Sie sich gegenseitig „Ihr Bild“ vor: Was oder wen zeigt es? Warum ist es Ihnen mit Blick auf die PdZ so wichtig?

- Gestalten Sie gemeinsam Ihre PdZ. Die ausgewählten Bilder und die strategischen Bausteine (Zettel mit der Aufschrift: Botschaft, Zielgruppe, Inhalte/Themen, Kooperationspartner, Haltungen/Unternehmenskultur, Einrichtungen/Kirchorte liegen bereit) können aufgeklebt werden.
- Halten Sie fest, was Ihnen aufleuchtet, was Ihnen besonders wichtig ist, welche Aspekte/Fragestellungen festgehalten werden sollen.

Durch dieses methodische Vorgehen wird ein multiperspektivischer Zugang zu dem Thema „Pfarrei der Zukunft“ angeregt.

1.3 Vorstellung zentraler „Erkenntnisse“ im Plenum – Resonanzphase mit anschließender Ausstellung der Plakate

Methode:

Die TN stellen sich gegenseitig wesentliche Aspekte ihrer Diskussion vor. Einzelne Stichworte werden auf einer großen Plakatwand dokumentiert. Die Beiträge sind im Folgenden festgehalten.

Während einer Pause (Kaffeepause) clustert die Moderation die Beiträge und sammelt so die Themen für den nächsten Arbeitsschritt im weiteren Werkstattgeschehen.

2. WERKSTATTSSCHRITT:

Vertiefende Betrachtung von Teilthemen im Kontext der „Pfarrei der Zukunft“

Methode:

Mit Blick auf die vorausgegangene Resonanzphase folgt eine vertiefende Betrachtung zu verschiedenen Aspekten, die sich aus der Resonanzphase ergeben haben. Die Gruppen werden gebeten, zentrale Erkenntnisse in Form von Aussagen auf „Glühbirnen“ festzuhalten. Zu folgenden Themen/Inhalten haben sich im Rahmen der durchgeführten Synodenwerkstatt Neigungsgruppen gebildet:

- Netzwerk-Energie
- Selbstbewusst Ort von Kirche sein
- Leitungsteam – Diakonische Kirchenentwicklung
- Haltungen
- Botschaft der Freude
- Neue Kirchorte
- Von der Basis her Kirche entwickeln
- Personalentwicklung & Führung

Im Anschluss an diese Arbeitsphase benennen die Teilnehmenden im Plenum wichtige Erkenntnisse aus ihrer Gruppenarbeit.

Ausblick und Abschluss